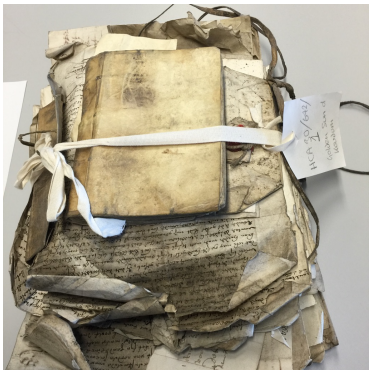
Prize Papers. Erschließung – Digitalisierung – Präsentation

Das Langzeitvorhaben „Prize Papers“ ist mit einem Team von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern an der Carl von Ossietzky Universität unter der wissenschaftlichen Leitung der Historikern Prof. Dr. Dagmar Freist angesiedelt und arbeitet eng mit den National Archives, London, dem Historischen Institut London und den IT-Experten der VZG Göttingen zusammen. Darüber hinaus steht das Oldenburger Forschungsteam in engem Austausch mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu den Prize Papers forschen. Das Projekt steht in der Trägerschaft der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und wird im Rahmen des von Bund und Ländern finanzierten Akademienprogramms durchgeführt.

Die *Prize Papers* (Prisenpapiere) gehen zurück auf Kaperungen, die im Verlauf der Frühen Neuzeit zur Kriegsstrategie der Seemächte zählten. Das Kriegsrecht erforderte die Klärung der Rechtmäßigkeit von Kaperungen vor einem Prisen- oder Admiralitätsgericht, zu deren Zweck die gesamte Schiffsladung (privates und geschäftliches Schriftgut, Schiffspapiere, Zeitungen, persönliche Dinge, Handelsverzeichnisse) sichergestellt wurde. In den NATIONAL ARCHIVES Kew, London, im High Court of Admirality (HCA) überdauert dieses Prisengut vorwiegend aus der Zeit von 1664 – 1817 zusammen mit den dazu gehörigen Prozessakten bis heute weitgehend unberührt und unsortiert als einzig erhaltender Bestand dieser Art in Europa.



© UKNatArchives

Diese ungewollte Überlieferungssituation über mehr als zwei Jahrhunderte hat ein umfangreiches, globales Archiv entstehen lassen, dessen Bestand weder durch die historischen Schreiber selbst oder ihre Nachfahren, noch durch Archivare selektiert oder bereinigt worden ist. Die Prize Papers erlauben so einzigartige Einblicke in vergangene Lebenswelten und Kosmologien, historische Selbstverständnisse und zwischenmenschliche Beziehungen, Spracherwerb, Wissenstransfer, politische und wirtschaftliche Praktiken und Prozesse der Verrechtlichung im Kontext der globalen Vernetzung Europas und der Welt.

Ziel des Projekts ist die vollständige Digitalisierung der Prize Papers unter Berücksichtigung der materiellen Dimension des Bestandes, die archivarische Erst- und Tiefenerschließung, die Generierung von forschungsorientierten Metadaten und schließlich die Präsentation der Digitalisate und der Metadaten in einer Forschungsdatenbank. So wird nicht nur das Material in seiner Gesamtheit für die Wissenschaft zugänglich gemacht werden, sondern die für die Forschung so entscheidende Kontextualisierung und Synchronisation von

Dokumenten und den darin enthaltenen Informationen erstmals möglich.

Contact: dagmar.freist@uni-oldenburg.de